Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 11.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Juni. **Siebenter Jahrgang.** 1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

I.

Gottesfurcht, Furcht des Herrn.

Es ist bekannt, welchen entscheidend wichtigen Werth die heilige Schrift auf die Gottesfurcht, die Furcht des Herrn legt *). Um so mehr muß auffallen, daß mehr und mehr aufkömmt, diese Bezeichnung auf die Seite zu schieben und mit dem modernern Worte Ehrfurcht zu vertauschen. Es soll dieß geschehen, um das Unwürdige, Knechtische und darum Unchristliche, das bei Manchen allerdings mit der Gottesfurcht unterläuft, zu entfernen. Da indessen dem einen Ausdrucke wie dem andern das gleiche Grundwort Furcht zu Grunde liegt, ist schwer einzusehen, warum der eine edler und dem Gedanken angemessener sein soll, als der andere. Dazu kömmt noch, daß dieselben keineswegs synonym sind; denn Ehrfurcht fühle ich auch bei einem Menschen, der geistig und namentlich sittlich und religiös sehr hoch steht und mich überragt, z. B. vor einem Paulus. Gottesfurcht darf und soll ich dagegen nur vor meinem Gott haben; fühle ich dieselbe vor irgend einem andern Wesen, so treibe ich Abgötterei. Um daher das Unwürdige und Unchristliche aus der Vorstellung zu entfernen, verdränge man nicht den Ausdruck, sondern gebe ihm die rechte Deutung, und das wollen wir hier versuchen.

*) 3 Mos. 25, 17. Jos. 24, 14. Sprichw. 1, 17. 2 Kön. 17, 39. Ps. 34, 10. Pred. 12, 13. Matth. 10, 28. Luk. 12, 4. 5. 1. Petr. 2, 17.